



Zum Umgang mit dem Material

Das PiCarDi-Verbundteam hofft, dass das Material für Sie hilfreich ist und Impulse zur Gestaltung der Praxis gibt. Ziel ist es, das Anliegen - die Begleitung von Menschen mit zugeschriebener geistiger Behinderung am Lebensende - gut umzusetzen bzw., bestmöglich zu unterstützen.

Das Material ist eine Auswahl und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es basiert auf Recherchen und der Auswertung von Literatur sowie den Erhebungen in den PiCarDi-Teilprojekten. Die Materialien wurden inhaltlich passend zu den Empfehlungen ausgewählt und aus allen drei Teilprojekten zusammengetragen, wobei nicht zu allen Aspekten Materialien gefunden werden konnten. Recherchierte und ausgewählte Materialien sind ausdrücklich nicht differenziert durch uns geprüft und bewertet worden und werden daher durch uns auch nicht inhaltlich kommentiert. Daher sind sie nicht als Empfehlung zu verstehen. Zu manchen Aspekten gibt es auch durchaus unterschiedliche Materialien, die sich im Detail oder im generellen Zugang zum Thema unterscheiden. Bitte prüfen Sie selbst, ob die jeweiligen Materialien zu Ihrem Anliegen und zu Ihrer Arbeitsweise passen.

Rückmeldungen nehmen wir gerne auf.

Vertiefung „Unterstützte Kommunikation“

Was ist hier zu finden?

Hier finden Sie zum Einstieg Hinweise zu Definitionen von Unterstützter Kommunikation. Daran schließen sich Internetressourcen und Literaturhinweise zu Supervision und kollegialer Beratung und zu Unterstützter Kommunikation an. Des Weiteren finden Sie eine Ausführung „Mögliche Leitlinien gelingender Unterstützter Kommunikation in der Heilpädagogik“.

Woher kommt das Material?

Das Material kommt aus der Internetrecherche und der Literaturanalyse.

Warum haben wir das Material ausgewählt?

Um einen fachlichen Standard in der Unterstützten Kommunikation bis ans Lebensende sicherzustellen, kann auch auf das bereitgestellte Material zurückgegriffen werden.

1. Was ist Unterstützte Kommunikation?

Definition von Unterstützter Kommunikation: <https://www.gesellschaft-uk.org/ueber-uk/lexikon-der-uk.html#u> (zuletzt geprüft am 06.01.2021)

Definition von Leichter Sprache: <https://www.cab-b.de/unterstuetzte-kommunikation-leichte-sprache/beratungsstelle-fuer-unterstuetzte-kommunikation/was-ist-unterstuetzte-kommunikation> (zuletzt geprüft am 06.01.2021)

2. Welche Methoden und Materialien zählen zu Unterstützter Kommunikation?

- Realobjekte also Miniaturgegenstände zur Visualisierung einsetzen
 - Gebärden einsetzen, Gebärden unterstützt sprechen zur Untermalung der Lautsprache
 - Bilder bzw. Piktogramme einsetzen zur Visualisierung
 - Elektronische Sprachausgabegeräte
 - Einfache Sätze bilden und Fachbegriffe bzw. Fremdwörter vermeiden
 - Texte in Leichter Sprache verwenden
 - Filme einsetzen
 - Talking Mats zum Thema Sterben, Tod und Trauer erstellen
- LINKs zur Methode der Gesprächslegestrategie:
<https://www.talkingmats.com/> (zuletzt geprüft am 13.01.2021)
http://logopaedie-lauer.de/wp-content/uploads/2018/02/Lauer_2018_fl_Talking-Mats.pdf (zuletzt geprüft am 19.01.2021)
<http://logopaedie-lauer.de/category/talking-mats/> (zuletzt geprüft am 19.01.2021)

3. Internetressourcen und Literatur

Materialien in Leichter Sprache und Möglichkeiten von UK, die in anderen Institutionen genutzt werden sollten: UK Material zur Kommunikation gesundheitlicher Probleme

Methodenzentrum für Unterstützte Kommunikation (MEZUK gUG) (o.J.): UKAPO Piktogramm-Ringbuch zur Unterstützung der Kommunikation zwischen Apotheker_innen und Patient_innen mit Sprachschwierigkeiten; auch als App für Handy/iPad verfügbar.

Patient Provider Communication (PPC) (o.J.): Kommunikationsmaterialien für medizinische Begegnungen. Bestellbar unter: www.patientprovidercommunication.org (zuletzt geprüft am: 06.01.2021)

Themenfeld: „Unterstützte Kommunikation als fachlicher Standard“

Wong-Baker-FACES Foundation (o.J.): Pain Rating Scale. Online verfügbar unter: <http://wongbakerfaces.org/> (zuletzt geprüft am: 06.01.2021)

Gelhaus, Myriel (o.J.): Ein Schmerztagebuch in leichter Sprache. Online verfügbar unter: https://www.dgpalliativmedizin.de/images/Schmerztagebuch_Gelhaus.pdf (zuletzt geprüft am: 06.01.2021)

Universität Leipzig (2016): Schmerzfragebogen in leichter Sprache. Online verfügbar unter: <https://www.dgpalliativmedizin.de/arbeitsgruppen/arbeitsgruppe-palliativversorgung-fuer-menschen-mit-geistiger-beeintraechtigung.html> (zuletzt geprüft am: 06.01.2021)

Hartmann, Barbara (2013): Scale for Pain Representation At Mental Retardation (PRMR). Schmerzskala für Menschen mit geistiger Behinderung. Verfügbar unter: <https://www.dgpalliativmedizin.de/images/PRMR-Skala.pdf> (zuletzt geprüft am: 06.01.2021)

Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH (o.J.): „Ich bin da“ Lebensbegleitung bis zum Tod - Hospiz-Koffer mit Hilfsmitteln der Unterstützten Kommunikation. Bestellbar unter: uk@cab-b.de

Bonn Lighthouse e.V. (2017): Zukunftsplanung zum Lebensende: Was ich will! (in einfacher Sprache). Bonn.

Internetressourcen zu Unterstützter Kommunikation

Gesellschaft für UK: <https://www.gesellschaft-uk.org/> (zuletzt geprüft am: 06.01.2021)

Leitlinien Unterstützter Kommunikation

Aßmann, Theresa (2020): Unterstützte Kommunikation als Methode in der Heilpädagogik: Grundlagen und Leitlinien. In: Greving, Heinrich; Schäper, Sabine (Hrsg.). Heilpädagogische Konzepte und Methoden: Orientierungswissen für die Praxis (Praxis Heilpädagogik - Konzepte und Methoden). Stuttgart: Kohlhammer, S. 193-218.

Auszug aus diesem Beitrag als direktes Zitat.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Autorin:

Mögliche Leitlinien gelingender Unterstützter Kommunikation in der Heilpädagogik

„Leitlinie 1: Erwachsene Menschen mit Behinderung, die kaum bzw. nicht lautsprachlich kommunizieren, werden bedarfsorientiert, alters- und entwicklungsgemäß im Bereich UK begleitet und gefördert. Sie werden als Experten in eigener Sache einbezogen.“

Ziel der heilpädagogischen und therapeutischen Bemühungen der Mitarbeitenden ist die Ermöglichung eines effektiven und individuellen Kommunikationssystems für jeden UK-Nutzer in der Einrichtung. Es findet für jeden Bewohner eine ausführliche Diagnostik statt, die die Bereiche Wahrnehmung, Motorik, Kognition und die Erstellung eines Kommunikationsprofils (Kommunikationsformen und -funktion) umfasst. Es wird besonderen Wert auf die Erarbeitung von Vokabular und Kommunikationsstrategien gelegt, die eine flexible Verständigung in allen Situationen des Tages erlauben. Durch die Zusammenarbeit mit Therapeuten, Angehörigen, Hilfsmittelfirmen und dem UK-Nutzer selbst wird sichergestellt, dass jeder Mensch, der UK benötigt, eine seinen motorischen und intellektuellen Fähigkeiten entsprechende Hilfsmittelversorgung bekommt und seine körpereigenen Möglichkeiten der Kommunikation nutzen kann. Das individuelle Kommunikationssystem wird ständig an die aktuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der einzelnen Menschen angepasst. Immer in der Annahme, dass grundsätzlich eine perfekte und vollendete Kommunikation utopisch ist. Der Prozess der Assistenz (einschl. der Planung und Evaluation) wird bei Bedarf durch das UK-Team der Einrichtung von Anfang an begleitet. Für solche Planungs- und Koordinierungsprozesse werden die nötigen personellen und zeitlichen Ressourcen im Alltag der Organisation zur Verfügung gestellt.

Leitlinie 2: Die Begleitung und Prozessführung im Bereich UK unterliegt einer verantwortlichen Person, sodass eine personelle Kontinuität gewährleistet wird.

Jedem Bewohner wird ein UK-Ansprechpartner aus dem Team der Mitarbeitenden zugeordnet, der für die Koordinierung der im Förderplan festgeschriebenen Ziele sowie für die Pflege und Weiterentwicklung des Kommunikationssystems Verantwortung übernimmt. Die Entwicklung einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Nutzern und Kommunikationspartnern ist ein beständiger Prozess und ermöglicht eine kontinuierliche Begleitung in der Entwicklung und Optimierung des Kommunikationssystems des Nutzers. Je nach Bedarf und der Größe der Einrichtung können die verantwortlichen Personen ein einrichtungsinternes UK-Team bilden, dass z.B. ihren Verantwortungsbereich auf den gesamten UK-Bereich in der Einrichtung erweitert und dienstübergreifend (Werkstatt, Freizeit, Wohnen u.a.) Ansprechpartner für den Bereich UK ist.

Leitlinie 3: Es wird eine individuelle und fortlaufende Dokumentation der Kommunikationsmöglichkeiten jedes einzelnen Nutzers durch die Mitarbeitenden der Organisation gewährleistet.

Eine entsprechende Dokumentation der Kommunikationsmöglichkeiten eines UK-Nutzers ist im Stammdatenblatt oder direkt in der Hilfebedarfs- bzw. Assistenzplanerstellung fest verankert. In regelmäßigen, strukturierten und protokollierten Team- und Förderplangesprächen werden diagnostische, planerische und didaktische Aspekte von UK-Förderung für jeden einzelnen Nutzer praxisnah thematisiert, evaluiert und lückenlos dokumentiert (Protokollbögen, Videos, kleinschrittige Beobachtungsbögen, etc.). Sie soll dazu verhelfen bzw. dazu beitragen, Prozesse in der Begleitung zu unterstützen und voranzutreiben. Relevante Informationen, die zu einer verbesserten Kommunikation im Alltag führen, sollten für alle Mitarbeitenden zugänglich sein. Die Dokumentation ist bei einem Übertritt des UK-Nutzers in eine andere Einrichtung bzw. in einen anderen Lebensbereich mitzuführen. So können Prozessabbrüche vermieden bzw. zumindest abgeschwächt werden. Auch der UK-Verantwortliche und seine Kontaktdaten sollten für Rückfragen dokumentiert werden.

Leitlinie 4: Heilpädagogische Organisationen verfügen über strukturelle, finanzielle und personelle Rahmenbedingungen, die die gelingende Umsetzung von UK sicherstellen.

In den Einrichtungen besteht Konsens, dass die Realisierung einer gelingenden UK eine Grundhaltung sowie deren praktische Umsetzung in der alltäglichen Begleitung der Nutzer beinhaltet. Auf allen Hierarchieebenen sind die Mitarbeitenden dafür verantwortlich, Barrieren in der Kommunikation, die aufgrund mangelnder Rahmenbedingungen entstehen, zu minimieren bzw. zu beseitigen. Die Gegebenheiten der je spezifischen Organisation, das heißt die Personalsituation, die räumlichen Strukturen, materielle, finanzielle und zeitliche Ressourcen, sind an die Bedürfnisse der nicht- bzw. kaum-sprechenden Nutzer so anzupassen, dass eine gelingende Kommunikation für Jeden im Alltag realisiert werden kann. Bei der regelmäßigen Überprüfung der Verteilung der Ressourcen und Mittel reagieren die Führungskräfte und Mitarbeitenden flexibel auf die Veränderungen des Bedarfs.

Leitlinie 5: Die Einrichtung hat dafür Sorge zu tragen, UK-Nutzern entsprechende und bedarfsgerechte Hilfsmittel der UK zur Verfügung zu stellen.

Die Einrichtung verfügt über einen Hilfsmittelpool (elektronische, nicht-elektronische Hilfsmittel, Gebärdensammlungen, Spielzeug, Literatur etc.), dessen Ausleihe für die Nutzer mit UK-Bedarf zur Erprobung zur Verfügung steht. Für die Ausleihe und regelmäßige Wartung gibt es klare Zuständigkeiten, die allen Mitarbeitenden bekannt sind. Dieser Pool soll so geschaffen sein, dass sich die Mitarbeitenden bei Bedarf das verfügbare Material im Selbststudium aneignen können, wofür ihnen die

entsprechenden zeitlichen Kapazitäten zur Verfügung gestellt werden. Für den Hilfsmittelpool gibt es ein Verzeichnis, das geeignete und verfügbare Materialien auflistet. Alle Mitarbeitenden sind in der Pflicht die entsprechenden Hilfsmittel der unterstütz kommunizierenden Nutzer jederzeit im pädagogischen Alltag zur Verfügung zu stellen.

Leitlinie 6: Alle Mitarbeitenden wertschätzen die Kompetenzen der Angehörigen und Personen des sozialen Umfeldes, sowie die der Fachleute in anderen Lebensbereichen der unterstütz kommunizierenden Menschen. Sie werden als Experten in ihrem jeweiligen Bereich und für die Belange der UK-Nutzer akzeptiert.

Die Kompetenzen und das Erfahrungswissen der Angehörigen und Personen des sozialen Umfeldes werden als wertvolle Kooperationspartner für die UK-Begleitung im Alltag angesehen und miteinbezogen. Sie stellen eine wertvolle Ressource für die kommunikative Versorgung sowie Begleitung der Nutzer dar. Zwischen diesen Personen und den Mitarbeitenden der Einrichtung ist eine wertschätzende Auseinandersetzung über unterschiedliche Einschätzungen in einer ressourcenorientierten Zusammenarbeit grundlegend. Das Recht auf Kommunikation und die Bedürfnisse der unterstütz kommunizierenden Nutzer stehen dabei im Mittelpunkt.

Leitlinie 7: UK leistet einen aktiven Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen, die kaum- bzw. nicht lautsprachlich kommunizieren können.

Alle Menschen haben ein Recht auf Kommunikation (u.a. Art. 2, 24 UN BRK; Art. 5 Grundgesetz) Teilhabe an Kommunikation wird als ein Grundrecht und als notwendige Bedingung verstanden, damit ein Leben in Selbstbestimmung gelingen kann. In der Umsetzung dieses Rechts werden sowohl die Angehörigen als auch das soziale Umfeld unterstützt. Heilpädagogische Organisationen schaffen unter der Beteiligung aller dort handelnden und tätig werdenden Personen die für die Umsetzung dieses Rechts notwendigen Bedingungen. Der Alltag wird so geplant und gestaltet, dass jeder Nutzer durchgängig gemäß seiner momentanen Möglichkeiten und mit den ihm angemessenen Hilfsmitteln sowie körpereigenen Möglichkeiten partizipieren kann. UK als selbstverständlicher Teil im Alltag ermöglicht und fördert Nutzer darin Gedanken, Fragen, Bedürfnisse verständlich zu äußern und damit das Geschehen gleichberechtigt zu beeinflussen. Alle Teilorganisationen (Gruppen, Teams etc.) ermöglichen und fördern Kommunikationserfahrungen über unterschiedliche Wege innerhalb und außerhalb der jeweiligen Einrichtung mit unterschiedlichen Personen (Vertraute, UK-Kompetente, Fremde, Gleichaltrige, etc.) in verschiedenen Kontexten (Arbeit, Bildung, Freizeit etc.) und fördern dadurch die soziale Akzeptanz und Entstigmatisierung der unterstütz kommunizierenden Menschen über die Grenzen der spezifischen Einrichtung hinaus.

Leitlinie 8: Sowohl das Erfahrungswissen der Fachleute und der Angehörigen bzw. Personen des sozialen Umfeldes als auch wissenschaftliche Erkenntnisse tragen zu einer kontinuierlichen Qualitätssicherung und -weiterentwicklung bei.

Die Träger sowie alle Mitarbeitenden der Einrichtung sind sich einig, dass UK als heil- und behindertenpädagogisches Fachwissen und Konzept für die Leistungen der Einrichtung von hoher Bedeutung ist. Es gilt als ein Kriterium für die Qualitätsbeurteilung ihrer Leistungen. Die Mitarbeitenden sind dazu aufgefordert, die Prozesse im Bereich UK zu dokumentieren und im Sinne einer Qualitätssicherung ihre Arbeitserfahrungen und Ergebnisse zu reflektieren und zu überprüfen. Dabei sind die Angebote und deren Qualitätsstandards für UK allen Mitarbeitenden bekannt und diese können und sollten sich mit diesen identifizieren. Eine Kultur der kritischen Auseinandersetzung zwischen den Bedürfnissen der UK- Nutzer und deren Angehörigen und den Möglichkeiten der Leistungserbringer soll hierbei zu einer stetigen Weiterentwicklung beitragen. Die wissenschaftliche Begleitung dieses Prozesses sowie ein kritischer Austausch zwischen Wissenschaft und Fachleuten der UK sind ausdrücklich gewünscht und gefordert. UK ist damit ein fest gesetztes Qualitätsmerkmal bzw. -kriterium der Einrichtungskonzeption.

Leitlinie 9. Mitarbeitende sind in den heilpädagogischen Organisationen für das Themenfeld der UK qualifiziert und bilden sich kontinuierlich fort. Die Teilnahme einzelner Mitarbeitende an Fortbildungen wird von der Leitung und im Team ermöglicht und unterstützt.

Das Wissen um das Recht auf UK im Allgemeinen und mögliche Besonderheiten bei Menschen mit verschiedenen Formen von Beeinträchtigung, explizit bei Menschen, die unterstützt kommunizieren, sind bei allen Mitarbeitenden vorhanden, um fachlich qualifizierte und reflektierte Begleitung, Beratung und Information zu gewährleisten. Eine gelingende UK verlangt qualifizierte Mitarbeitende, die auf die besonderen Anforderungen der Zielgruppe von UK vorbereitet sind und sich gemäß diesen spezifischen Anforderungen qualifizieren. Neue Mitarbeitende und Hilfskräfte (Ehrenamtliche, Praktikanten, Azubis, Anerkennungsjahr etc.) werden in das Themenfeld UK eingearbeitet und über alle nötigen grundlegenden Informationen bezüglich einrichtungsspezifischer Standards der gelingenden UK eingeführt. Darüber hinaus erhalten sie frühzeitig genaue Informationen über Veränderungen, neue Vorgaben und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich UK. In regelmäßigen Gesprächen wird der persönliche Weiterbildungsbedarf bezüglich UK mit den Mitarbeitenden aller Ebenen thematisiert und überprüft. Aus der internen Qualitätssicherung und den aktuellen Entwicklungen sowie wissenschaftlichen Diskursen im Bereich UK werden (interne und externe) Weiterbildungsangebote einrichtungsspezifisch konzipiert und allen Mitarbeitenden nahegelegt. Im Rahmen der Fort- und Weiterbildungen wird neues Wissen bezüglich UK in die Einrichtung transportiert, sodass Einrichtungen dazu aufgefordert sind, Wissensmanagement (so

z.B. im Rahmen eines Multiplikatoren-Systems) zu betreiben, damit das neu erlangte Wissen unter den Mitarbeitenden auf verschiedenen Hierarchieebenen verbreitet wird.

Leitlinie 10: Der Einsatz von UK und seine komplexen Anforderungen verlangen eine interdisziplinäre Zusammenarbeit und Vernetzung von verschiedenen Fachrichtungen, Personen des sozialen Umfeldes des UK-Nutzers, einschlägigen Einrichtungen sowie der UK-Nutzer selbst.

UK fordert dementsprechend eine Kooperation derjenigen, die insgesamt dazu beitragen, dass ein gelingendes und erfolgreiches multimodales Kommunikationssystem des UK-Nutzers und dessen Einsatz ermöglicht werden. Dabei werden die unterschiedlichen Perspektiven und Sichtweisen aktiv mit einbezogen und wertgeschätzt. Über die Netzwerkarbeit wird die Kommunikation nicht nur zwischen den einrichtungsinternen Bereichen, sondern auch träger- bzw. einrichtungsübergreifend zwischen den unterschiedlichen (heil-)pädagogischen Organisationen in der Region erleichtert. Die konkrete Einrichtung ist Bestandteil dieser Netzwerke und schafft die dazu notwendigen Voraussetzungen, sodass eine effektive Schnittstellenarbeit und Übergänge in andere Lebensbereiche gewährleistet werden können und für die UK-Nutzer anschlussfähig bleiben. Eine Vernetzung der verschiedenen Einrichtungen und Fachrichtungen stellt den Familienangehörigen und Freunden bedürfnisorientiert Kontakte und Informationen zur Verfügung und sorgt flächendeckend für die Verbreitung und Etablierung des Fachgebiets UK.

Leitlinie 11: UK ist ein selbstverständlicher Teil der gesamten Einrichtungs- bzw. Organisationskultur.

Alle Nutzer und Mitarbeitende auf allen Hierarchieebenen tragen dazu bei und fühlen sich dafür verantwortlich, dass eine positive und reflektierte Grundhaltung in Bezug auf alternative Kommunikationsmöglichkeiten, die Arbeit und das Leben in der Wohneinrichtung trägt. Der Umgang mit den verschiedensten Kommunikationsformen und -mitteln ist eine Selbstverständlichkeit im heilpädagogischen Alltag. Dazu zählen auch einrichtungsinterne Absprachen hinsichtlich der benutzten Gebärden, Symbole, Mappen etc., die von allen Mitarbeitenden eingehalten werden, oder die Visualisierung von Räumlichkeiten. Die Organisation fördert ein kritisches und selbstkritisches Hinterfragen der pädagogischen Grundhaltungen und Menschenbildannahmen bzw. eine allgemeine Bereitschaft zur ständigen Überprüfung der eignen Denk- und Vorgehensweise. Allen Mitarbeitenden ist klar, dass eine „Be-Hinderung“ erst dann entsteht, wenn Menschen mit Beeinträchtigungen auf Ablehnung und institutionelle Barrieren treffen. Jeder Mitarbeitende kennt die kommunikativen Kompetenzen der Nutzer im Umgang mit dem Hilfsmittel bzw. die von ihm oder ihr benutzten Gebärden. Er kann durch kompetentes Mitnutzen der Kommunikationssysteme ein wichtiges Vorbild für andere Nutzer sein und Beispiele für den Einsatz von Gebärden bzw. Kommunikationshilfen liefern.

Leitlinie 12: Die Einrichtung hat dafür Sorge zu tragen, die Öffentlichkeit auf die besonderen Lebenslagen und -situationen der Menschen, die kaum- bzw. nicht laut-sprachlich kommunizieren sowie ihrer Angehörigen aufmerksam zu machen.

Eine intensive Öffentlichkeitsarbeit kann einer gesellschaftlichen Isolation entgegenwirken und zu einer Entstigmatisierung der unterstütztkommunizierenden Menschen führen. Sie legt Wert auf eine ausgewogene Darstellung der positiven sowie belastenden Aspekte der Lebenssituation von unterstütztkommunizierenden Menschen und macht sich stark für die Interessen der UK-Nutzer in Gesellschaft und Politik. So kann dazu beigetragen werden, dass alternative Kommunikationswege in der Gesellschaft vermehrt akzeptiert und etabliert werden. Über mediale Zugänge wie Zeitung, Fernsehen und Lokalsendungen kann die Bevölkerung der Region für das Thema UK sensibilisiert werden.

Leitlinie 13: Der Bereich UK wird in der Organisation von verschiedenen Gremien thematisiert und repräsentiert. Dabei gibt es feste Strukturen für die Weitergabe von Informationen zwischen den Gremien.

UK wird in regionalen und überregionalen Arbeitskreisen, allgemeinen und UK-spezifischen Fachkonferenzen bzw. Dienstbesprechungen sowie in einrichtungsinternen Besprechungen thematisiert und ist damit selbstverständlicher Bestandteil dieser Gremien. Allen Mitgliedern der Gremien sind die Strukturen der Einrichtung und die Zuständigkeiten der einzelnen Mitarbeitenden auf allen Hierarchieebenen bekannt. Es ist hierbei relevant, dass sich die Gremienmitglieder in der Einrichtung bzw. in den jeweiligen Untergruppen dieser Organisation einbringen. Die Fähigkeiten, Kenntnisse und Aufgabenfelder der Gremienmitarbeitenden sind transparent und allen Mitarbeitenden aus dem heilpädagogischen Alltag bekannt. Es gibt Gremien oder andere Initiativen, in denen Mitarbeitende sowie Führungskräfte gemeinsam überlegen, wie sie die Effizienz der Arbeit erhöhen können. Dabei ist die Weitergabe der Informationen zu den verantwortlichen Mitarbeitenden strukturiert und transparent zu gestalten. Speziell für UK gibt es ein einrichtungsinternes Team, welches UK-Beratung anbietet und die gelingende Umsetzung von UK koordiniert. Es arbeitet in regionalen Arbeitskreisen an der Qualitätsentwicklung des UK-Beratungs- und Förderangebots. Besonders für die Öffentlichkeitsarbeit in größeren Einrichtungen ist eine Zusammenarbeit der Gremien von Bedeutung, da durch einen regelmäßigen und transparenten Informationsfluss das Thema UK träger- und einrichtungsübergreifend vertreten wird.“ (Assmann 2020: 208-214)